

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht	VIII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XVIII
Aufgabenstellung und Ziel der Untersuchung	30
Gang der Untersuchung	31
Teil 1: Telemedien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	32
§ 1 Entwicklung.....	32
§ 2 Gründe für die Regulierung von Telemedien	35
§ 3 Gesetzliche Vorgaben	37
I. Verfassungsrecht	37
II. Europarecht	39
1. Amsterdamer Protokoll.....	39
2. Rundfunk	40
3. Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste (AVMD-Richtlinie)	41
III. Einfachgesetzliche Regelungen	42
IV. Ergebnis	43
Teil 2: Veränderung des Mediennutzungsverhaltens.....	45
§ 1 Entwicklungen der letzten Jahre.....	45
§ 2 Defizite der bisherigen Regulierung.....	48

I. Einteilung der Telemedien nach dem Kriterium des Sendungsbezugs.....	49
II. Mangelnde Nutzung von Drittplattformen.....	49
III. Bestehen fester Verweildauern.....	51
IV. Durchführung eines aufwendigen Prüfverfahrens für neue oder veränderte Angebote.....	51
V. Fazit.....	52
§ 3 Grundversorgungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.....	52
Teil 3: Das neue Jugendangebot.....	54
§ 1 § 11g RStV.....	54
§ 2 Konzept.....	56
§ 3 Anpassung an das Mediennutzungsverhalten.....	58
Teil 4: Verzicht auf die Durchführung des Drei-Stufen-Tests nach § 11f Abs. 4 RStV.....	59
§ 1 Entstehung des Drei-Stufen-Tests.....	59
I. Beschwerde privater Anbieter.....	60
II. Bewertung der Kommission.....	61
III. Zusagen Deutschlands.....	63
IV. Zwischenergebnis.....	64
§ 2 Umsetzung im 12. RÄStV.....	65
I. Systematik.....	65
II. Vorprüfung.....	65
III. Einzelne Prüfungsschritte.....	66

1. Stufe 1: Demokratische, soziale und kulturelle Bedürfnisse der Gesellschaft	66
2. Stufe 2: Beitrag zum publizistischen Wettbewerb.....	67
3. Stufe 3: Finanzierung.....	67
IV. Möglichkeit der Stellungnahme und Untersuchung der marktlichen Auswirkungen.....	68
V. Zuständigkeit	68
§ 3 Verfahren für das Jugendangebot	70
I. Ablauf.....	71
II. Anforderungen an öffentlich-rechtliche Online-Angebote nach der Rundfunkmitteilung der Kommission von 2009	73
III. Zwischenfazit.....	75
§ 4 Zulässigkeit der vorherigen Beauftragung durch den Gesetzgeber und deren Definition	76
I. Vorherige Betrauung	76
1. Gebot der Staatsferne.....	77
2. Gründe für eine gesetzliche Beauftragung	78
3. Bisherige Systematik der Beauftragung für Telemedien.....	79
II. Ergebnis	81
III. Definition des öffentlichen Auftrags	81
1. Beihilferechtliche Anforderungen	81
2. Verfassungsrechtliche Anforderungen	83
3. Zwischenergebnis	83
4. Bewertung des neuen Auftrags aus § 11g RStV.....	84
a) Vergleich mit der bisherigen Beauftragung aus § 11d Abs. 3 RStV	84
b) Anforderungen aus § 11f Abs. 1 RStV.....	86
IV. Ergebnis	88
V. Fazit	88

§ 5 Durchführung des Beurteilungsverfahrens – zwingende Aufgabe des Rundfunkrats? 89

- I. Bewertung aus beihilferechtlicher Sicht..... 90
- II. Bewertung aus verfassungsrechtlicher Sicht..... 91
- III. Fazit 93

§ 6 Bewertung der gesetzlichen Beauftragung in Bezug auf das veränderte Mediennutzungsverhalten und technischen Entwicklungen..... 94

- I. Kritik am Beihilfekompromiss und der Rundfunkmitteilung von 2009 98
- II. Fazit..... 101

§ 7 Gesamtfazit..... 102

Teil 5: Inhaltliche Änderungen und Neuerungen des Jugendangebots 103

§ 1 Aufgabe fester Verweildauern und Einführung des Abrufs angekaufter Spielfilme und Fernsehserien 103

- I. Regelung der Verweildauern von Telemedien im RStV..... 103
 - 1. Systematik des § 11d Abs. 2 RStV 104
 - a) § 11d Abs. 2 Nr. 1 RStV - Sendungen der Programme..104
 - b) § 11d Abs. 2 Nr. 2, 3 RStV - Sendungsbezogene Telemedien 104
 - c) § 11d Abs. 2 Nr. 3 RStV - Überschreitung der Sieben-Tage-Frist..... 105
 - d) § 11d Abs. 2 Nr. 3 RStV - Nichtsendungsbezogene Telemedien 106
 - e) § 11d Abs. 2 Nr. 4 RStV - Zeitlich unbefristete Archive106
 - f) § 11d Abs. 5 RStV - Unzulässige Angebote auf Abruf..106
 - g) Zwischenfazit 107

II. Verzicht auf Verweildauern in Bezug auf das neue Jugendangebot	107
1. Änderung der bisherigen Systematik des § 11d Abs. 2 RStV ..	107
2. Änderung des Verbots des Abrufs angekaufter Spielfilme und Fernsehserien	108
3. Zwischenergebnis	108
III. Möglichkeit der Änderungen	109
1. Änderung der bisherigen Systematik aus § 11d Abs. 2 RStV – Gründe für die Befristung	109
a) Hintergrund der Sieben-Tage-Regelung für Sendungen der Programme und sendungsbezogenen Telemedien	109
b) Verhältnis der unterschiedlichen Telemedien zueinander – sind sieben Tage die Regel?	110
2. Bewertung aus verfassungsrechtlicher Sicht	111
3. Bewertung aus Sicht der aktuellen Medienentwicklung	113
a) Was spricht gegen eine Aufgabe fester Verweildauerfristen?	113
b) Sind feste Verweildauern noch zeitgemäß?	116
4. Ergebnis	120
5. Angekaufte Spielfilme und Fernsehserien	121
a) Gründe für das Verbot	121
b) Bewertung aus verfassungsrechtlicher Sicht	121
c) Bewertung aus Sicht der aktuellen Medienentwicklung	124
6. Ergebnis	129
IV. Fazit	129
§ 2 Einführen von Personalisierungsfunktion	130
I. Funktion von Personalisierungsfunktionen	131
II. Vor- und Nachteile von Personalisierungsfunktionen	132
III. Zwischenergebnis	133
IV. Umsetzung im Jugendangebot	133
V. Bewertung aus verfassungsrechtlicher Sicht	134

1. Vielfaltsgebot.....	134
a) Vergleich mit elektronischen Programmführern (EPG).....	136
b) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	136
2. Integrationsauftrag.....	138
a) Ursprüngliche Bedeutung	138
b) Gültigkeit des Integrationsauftrags trotz veränderten Mediennutzungsverhaltens?.....	138
c) Erfüllung des Integrationsauftrags durch Personalisierungsfunktionen?.....	142
d) Zwischenfazit	143
3. Anbieten von Personalisierung für bestimmte Genres	144
VI. Fazit	147

§ 3 Anforderungen an interaktive Angebotsformen sowie Bewertung der diesbezüglichen Änderungen der Negativliste 148

I. Hintergrund des Kriteriums „journalistisch-redaktionell“	149
II. Anforderungen in Bezug auf § 11d Abs. 1 RStV	150
1. Passiver Konsum	151
a) Lineare Rundfunkprogramme.....	151
b) Telemedien	152
2. Aktive Teilhabe	153
3. Zwischenergebnis	154
III. Erweiterung des Jugendangebots um interaktive Angebotsformen sowie Änderung der Nummern 6, 14 und 17 der Negativliste zu § 11g Abs. 5 S. 4 RStV.....	154
1. Interaktive Angebotsformen	156
2. Änderung der Negativliste	158
a) Erfordernis des „journalistisch-redaktionellen Bezugs zum Jugendangebot“ in den Nummern 6 und 14	159
b) Wegfall des Sendungsbezugs in Nummer 17.....	162
3. Zwischenfazit.....	163
4. Inhalte auf Drittplattformen.....	164

IV. Zwischenergebnis	165
V. Verfassungsrechtliche Bewertung der Begrenzung interaktiver Angebote durch Negativliste zu § 11d Abs. 5 S. 4 RStV	165
VI. Bewertung aus Sicht der aktuellen Mediennutzung	168
VII. Exkurs: Änderung der Nummer 12.....	169
VIII. Gesamtfazit	172
§ 4 Verbreitung des Jugendangebots über Drittplattformen ...	174
I. Beachtung des Jugendmedienschutzes	174
1. Jugendmedienschutzvorschriften.....	175
2. Bisherige Umsetzung in den Mediatheken	177
3. Lösungsansatz des Jugendangebots.....	177
a) Angebotskonzept	177
b) Richtlinien von ARD und ZDF in Bezug auf den Jugendmedienschutz	178
c) Umsetzung	179
d) Erfassung von User-Generated-Content?.....	180
4. Fazit	180
II. Beachtung der geltenden Datenschutzbestimmungen.....	181
1. Eigene Homepage und App des Jugendangebots	182
a) Datenschutzvorschriften in Bezug auf das Jugendangebot	182
b) Leitfaden des Arbeitskreises der Datenschutzbeauftragten..	183
2. Drittplattformen	184
a) Datenschutzvorschriften für Drittplattformbetreiber	184
aa) Telemediengesetz (TMG).....	184
bb) Datenschutzgrund-Verordnung (DS-GVO)	185
b) Vorkehrungen des Jugendangebots	187
c) Wirksamkeit der Einwilligung von Minderjährigen.....	189
d) Bewertung aus Sicht des aktuellen Mediennutzungsverhaltens	190
e) Bewertung aus verfassungsrechtlicher Sicht	191

3.	Zwischenfazit.....	193
III.	Einhaltung von Werbevorschriften.....	193
1.	Werbevorschriften des öffentlich-rechtlichen Rundfunk ...	193
a)	Lineares Fernsehen	193
b)	Telemedien	194
2.	Vorkehrungen des Jugendangebots	195
3.	Zwischenergebnis	197
4.	Inhalt und Ziel der Werbevorschriften des Rundfunks.....	198
a)	§ 58 RStV	198
b)	§ 11d Abs. 5 S. 1 RStV	199
c)	Werbevorschriften für Drittplattformen	200
5.	Zwischenfazit.....	201
6.	Rechtliche Probleme bei der Einbettung des Jugendangebots in ein werbefinanziertes Umfeld.....	201
a)	Verlinkungen zu Werbeinhalten	203
b)	Vorkehrungen des RStV.....	204
7.	Zwischenfazit.....	205
IV.	Verfassungsrechtliche Bewertung der Präsenz auf Drittplattformen	206
Teil 6:	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	207
§ 1	Verzicht auf die Durchführung des Drei-Stufen-Tests	207
§ 2	Aufgabe fester Verweildauern.....	208
§ 3	Anbieten von Personalisierungsfunktionen.....	208
§ 4	Interaktive Angebote und diesbezügliche Änderungen der Negativliste	209
§ 5	Verbreitung des Jugendangebots über Drittplattformen ...	209
§ 6	Gesamtfazit der Untersuchung des Jugendangebots.....	210

Teil 7: Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Bezug auf die gesetzliche Ausgestaltung von Telemedien im RStV	211
§ 1 Vorschlag zur Novellierung der Auftragsystematik durch die Länder.....	212
I. Folgende Änderungen werden vorgeschlagen	213
1. Aufgabe des Sendungsbezugs.....	213
2. Änderung der Auftragskonkretisierung und Aufgabe der Sieben-Tage-Frist	213
3. Verbreitung der Inhalte auf Drittplattformen	214
4. Änderung der Negativliste	215
II. Stellungnahme.....	215
III. Fazit	219
§ 2 Das ABC-Modell.....	220
I. Auftrag, Budgetierung und Controlling	220
II. Bewertung	222
§ 3 Eigener Vorschlag zur Änderung der gesetzlichen Ausgestaltung	224
I. Aufgabe der Unterscheidung nach Art des Telemediums.....	224
II. Verzicht auf die Negativliste.....	225
§ 4 Gesamtfazit zur Reformmöglichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	227
Anhang.....	228